

An die IG-Erkrath!

Ich schicke Ihnen hier den Ausschnitt einer Stellenanzeige der Bayer Vital GmbH aus dem Deutschen Ärzteblatt.--→ **Bayer-Science for a better life (!??)**. Das Ziel, die Welt ein bisschen besser zu machen ?? **Wie passt das denn bitte zur CO-Pipeline?** Denn auch wenn der Bayer-Konzern weit verzweigt ist, es ist immer noch Bayer...und es kann ja wohl nicht auf der einen Seite "**for a better life**" und auf der anderen Seite "**for a sudden death**" gearbeitet werden, so sehe ich das.....Denn **für einen störungs- und unfallfreien Betrieb dieser CO-Pipeline kann es keine Garantie geben**, so ist es nun mal, da kann man noch so viel Sand in die Augen streuen wollen....

Ich bin selbst **Ärztin** und habe über viele Jahre für die Feuerwehr der Stadt Düsseldorf im **Notarzdienst** gearbeitet.

Ich halte die **CO-Pipeline** für ein **unnötig gefährliches Projekt** und möchte mich für die **Priorität des Schutzes der Bevölkerung in unserem schönen Land NRW** einsetzen.

Stichworte:

- Lange, nicht pausenlos kontrollierbare Strecke** durch dicht besiedelte Wohngebiete und beliebte Naherholungsgebiete mit der Gefahr von
- Leckagen mit Personenschäden**
- vorsätzlich** (Sabotage, Terrorismus, Suizidabsichten etc.)
- oder **unfallbedingt** (Erdbauarbeiten, Überschwemmungen mit Erdbeben, Erdbeben im bekanntermaßen gefährdeten Rheingraben mit Erdverwerfungen etc.)
- unzureichender Hilfemöglichkeit** durch den Katastrophenschutz, die Feuerwehren und die Notärzte bei Personenschäden
- fehlender direkter Hilfsmöglichkeit → **schwere Atemschutzausrüstung** erforderlich
- üblichem Wirkmechanismus des CO-Gases** im Körper (starke Bindung des Gases an die roten Blutkörperchen, die dann keinen Sauerstoff mehr transportieren können, was zu innerer **Erstickung** führt, selbst wenn noch Beatmungsversuche mit reinem Sauerstoff unternommen werden), durch diese Umstände kommt die **Hilfe zu spät**, dazu kommt noch:
- Notärzte sind normalerweise nicht für das Tragen von Atemschutzgeräten ausgebildet** und würden in großer **Entfernung** (Gas hält sich leider nicht an rot-weiße Absperrbänder) vom Unfallort warten müssen, bis ihnen Verletzte durch das Feuerwehrteam zugeführt werden, -dadurch wäre dann eventuell keine "Rettung von Verletzten" mehr, sondern nur noch eine "Bergung von Toten" und
- eine **Triage** ("Sortierung nach Hilfedringlichkeit"-oder traurig ausgedrückt- wo lohnt es sich noch?), die dann vor Ort von den Feuerwehrleuten vorgenommen werden müsste, erscheint bei mehreren oder vielen Bewusstlosen durch CO-Gas **äußerst schwierig**, zumal alle Opfer trotz Erstickung rosige Haut haben würden,
- die Anzahl **schnell verfügbarer** Rettungsmannschaften und Notärzte ist ja ohnehin gering, schon bei Verkehrsunfällen mit mehreren Verletzten ist es aus meiner Erfahrung ein Problem, dass nicht schnell genug mehrere Notärzte zur Stelle sein können, so dass die Versorgung trotz größter Anstrengung aller Beteiligten suboptimal bleibt.

Beim CO-Gas sollte m.E. wie bei anderen **gefährlichen Stoffen** das **Prinzip des kürzestmöglichen Weges** mit entsprechend **Herstellung und Verbrauch in unmittelbarer räumlicher Nähe** unter Wahrung der bestmöglichen Kontrollmechanismen z.B. auf einem abgeschlossenen Werksgelände beachtet werden. Wer dann dort arbeitet, muss regelmäßig im Umgang mit der Überwachungs- und Gefahrensituation geschult werden.

Eine **Gemeinnützigkeit des Projekts** kann ich **beim besten Willen nicht erkennen**. Damit sind mir auch die **Enteignungen völlig unverständlich**. Ich kann ja auch nicht mit dem Argument, auf

jeden Fall ein paar zusätzliche Arzhelferinnen einstellen zu wollen und daher mehr Platz zu brauchen, meinem Nachbarn dessen Wohnung wegnehmen. Das Recht sollte nicht so gebeugt werden können, nur weil ein großer Konzern im Spiel ist.

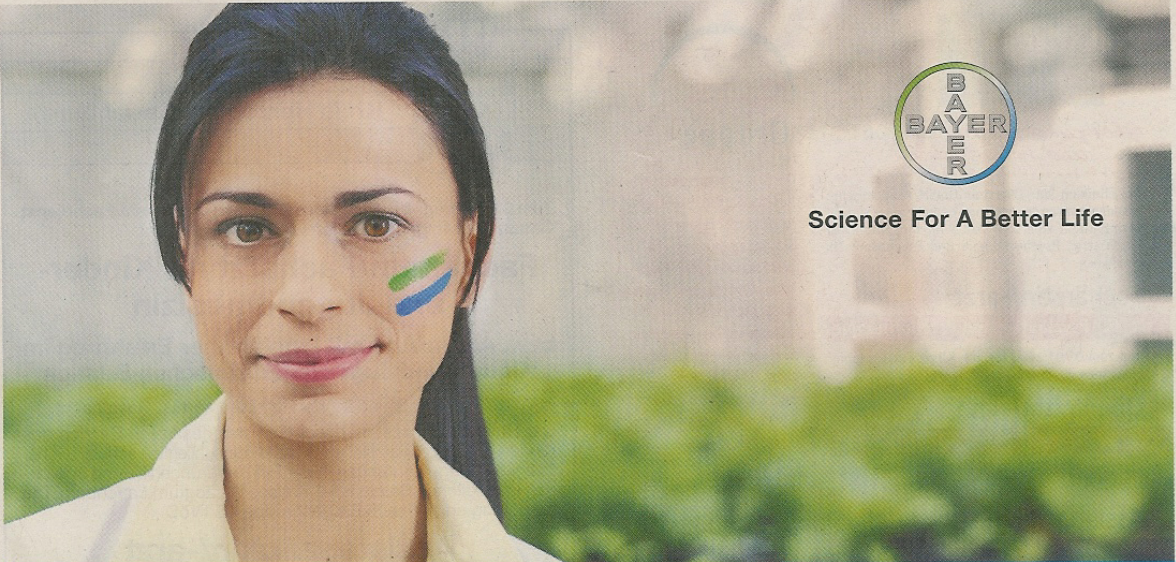
Ein **finanzieller Vorteil** für den Bayer-Konzern kann nicht als hinreichender Grund für eine derartige Gefährdung der Bevölkerung angesehen werden. Hier sehe ich die Politiker als Vertreter der Bürger in der Pflicht einzugreifen.

Ich fürchte, dass das **Image des Bayer-Konzerns** durch den Weiterbau und die Inbetriebnahme der CO-Pipeline großen Schaden nehmen wird. Das können dann die **Custom Liaison** Manager nicht wiedergutmachen.

Ich persönlich bin ein bewusster Kunde und vermeide jetzt nach Möglichkeit den Einkauf und die Verordnung von Bayer-Produkten wie z.B. Antibiotika, Blutzuckerteststreifen etc., bis ich erkennen kann, dass der Bayer-Konzern sich wirklich dafür entscheidet, "die Welt ein bisschen besser zu machen" und das CO-Pipeline-Projekt stoppt, das mich und sehr viele andere Leute wütend und traurig macht.

Düsseldorf, den 20.10.2007 Dr. med. Barbara Viezens

Deutsches Ärzteblatt | Heft 40 | 5. Oktober 2007 STELLENMARKT 17



HealthCare [www.bayervital.de](http://www.bayervital.de)

Lucia Rosano, Biowissenschaftlerin bei Bayer, verfolgt täglich ein Ziel: Die Welt ein bisschen besser zu machen. Diese Leidenschaft ist es, die uns verbindet und uns die Suche nach dem Neuen niemals aufgeben lässt. Wir nennen es den Bayer-Spirit. Wenn auch Sie ihn spüren, ist es höchste Zeit, zu uns zu kommen.

Die Bayer Vital GmbH ist die Tochtergesellschaft der Bayer HealthCare AG mit Firmensitz in Leverkusen. Unsere Aufgabe umfasst die Vertriebsaktivitäten der Life-Science Divisionen Pharma, Consumer Care, Diabetes Care und Tiergesundheit.

Für unsere Division Pharma suchen wir zur Verstärkung unserer Abteilung Medizin einen

### Customer Liaison Manager (m/w)

**Ihre Aufgaben** Sie sind zuständig für den Aufbau und die Pflege von Kontakten zu ärztlichen Kollegen und Meinungsbildnern. Sie entwickeln in Zusammenarbeit mit Marketing und Medizin wissenschaftliche Materialien und bereiten diese für den Vertrieb auf. Sie führen Schulungen vor dem Außendienst und Kunden durch. Die Stelle erfordert regelmäßige Reisetätigkeit innerhalb von Deutschland. Ein Teil der Tätigkeiten kann aber im Homeoffice erfolgen.